

EINFÜHRUNG IN DAS FACH JÜDISCHE STUDIEN

Studenten, die heute das Studium *Jüdische Studien* beginnen, haben, anders als in anderen Studiengängen, eine große Schwierigkeit zu überwinden: Nirgends gibt es eine Literaturliste, an der sie sich orientieren können, welches Grundwissen von ihnen verlangt wird. Dieses Problem ist aber nicht nur für die Studierenden ein kaum zu lösendes Problem, es ist ein Problem des jungen Studienganges selbst. Für die meisten Wissenschaftszweige und Studiengänge gibt es Einführungen – z.B. in der *Wissenschaftlichen Buchgesellschaft*, für die *Jüdischen Studien* gibt es nichts, jeder Dozent gibt seine Literaturhinweise, es gibt keine Abstimmung untereinander.

Es gibt hier begreifliche und anzuerkennende Bedenken: Wird das Fach durch solch eine Literaturliste nicht zu sehr reglementiert und verengt? Werden nicht bestimmte wissenschaftliche Herangehensweisen bevorzugt, andere weniger gefördert? Ist nicht gerade die Offenheit des Faches *Jüdische Studien* ein großer Vorteil?

Ich denke, diesen Bedenken kann und muß man Rechnung tragen. Es kann sich bei solch einer Literatur-Liste nur um die Festlegung eines Grundwissens handeln, keineswegs um eine umfassende oder richtungweisende Vorgabe von Lehre und Forschung. Die Festlegung eines Kataloges von Grundliteratur aber ist nicht nur für die Studenten allgemein wichtig und notwendig, sie ist gerade in unserem Fach notwendig, wo viele Studenten aus verschiedenen Fächern zusammenkommen. Zumindest meine Erfahrung ist, daß man im Grundstudium auf keinem Allgemeinwissen aufbauen kann. Auch die Grundkurse können dieses Problem nicht lösen, wenn sie nicht aufeinander abgestimmt sind.

Für die Studenten stellt sich dieses Problem mit besonderer Dringlichkeit bei einem Wechsel des Studienortes. Es kann sein, daß es erhebliche Unterschiede in den Anforderungen zwischen den Universitäten gibt. Deshalb sollte solch eine Literatur-Liste zwischen den Universitäten, die *Jüdische Studien* anbieten, abgestimmt werden.

Neben der Frage einer Festlegung solch einer Liste aber steht die praktische Frage: Wo und wie ist diese Standard-Literatur greifbar? Der größte Teil der jüdischen Literatur ist durch Vernichtung der Bücher unzugänglich geworden, selbst in größeren Bibliotheken ist nur ein Teil vorhanden. Studenten aber müssen über die Benutzung der Bibliotheken hinaus einen Grundbestand von Literatur selbst besitzen können. In den späten 20er Jahren gab Julius Höxter das mehrbändige *Quellenbuch zur jüdischen Geschichte und Literatur* heraus, das im Nachdruck erhältlich ist. Kann dies für die heutigen Zwecke verändert und ergänzt werden? Das Ziel jedenfalls sollte eine billige Hand-Bibliothek u.a. mit exemplarischen Einführungen und Interpretationen dieser Grundtexte sein, wie sie in anderen Fächern längst üblich ist.

Das Problem ist nicht neu und an verschiedenen Orten nicht nur gesehen sondern schon bearbeitet worden. Es gibt Vorarbeiten, die gesichtet und weiterentwickelt werden müssen. Dazu müßte sich eine Gruppe von Wissenschaftlern zusammensetzen, den ersten Schritt wagen und das Ergebnis zur Diskussion stellen. Sehr früh sollte wohl die Zusammenarbeit mit einem Verlag angestrebt werden, dem ein Gesamtkonzept vorgelegt werden müßte. Das Ergebnis sollte eine kleine Reihe mit Standard-Texten sein, die in den Seminaren benutzt werden können. Da das Interesse an jüdischen Themen weit über die Universitäten hinausgeht, wären sicher auch breitere Kreise an dieser Reihe interessiert. Nur: Es muß jemand anfangen, und es spricht wohl alles dafür, daß diese Initiative von der *Vereinigung für Jüdische Studien* ausgeht.

Manfred Voigts